



# Der bittere Beigeschmack von Feuerwerk

Nicht nur gefährliche Böller aus Osteuropa, die zum Teil manipuliert sind, um die Sprengwirkung zu erhöhen, sind auf dem Markt. Die wenigsten wissen, dass Feuerwerkskörper unter menschenverachtenden Arbeitsbedingungen auch von Kindern hergestellt werden und der Umwelt schaden.

Jahr für Jahr verletzen sich Hunderte von Menschen durch den unsachgemäßen Gebrauch von Feuerwerkskörpern. Sogar Todesfälle sind zu verzeichnen. Pyrotechnische Gegenstände können sehr leicht zu einer Gefahr für den Verbraucher werden. Jedoch besteht nicht nur für den Verbraucher ein Risiko, sondern auch für den Hersteller, den Handel und für die Umwelt. Unsere Recherchen zeigen, wie auch bereits im vorigen Jahr, dass auf Feuerwerkskörper verzichtet werden sollte. Bereits in vielen Städten ist das „Böllern“ verboten. Z. B. in Mailand besteht ein Verbot auf Grund von Verletzungsgefahr für jegliches Zünden von Feuerwerkskörpern. Wer trotzdem böllert, dem drohen hohe Geldstrafen. In Paris ist Silvesterfeuerwerk bereits seit 2011 aus Sicherheitsgründen verboten. Die Feinstaubbelastung der Atemluft erreicht in deutschen Städten regelmäßig zu Silvester den Jahresspitzenwert.

Jedem ist es zwar selbst überlassen, ob er oder sie eine zusätzliche Belastung durch Verbrennen von Feuerwerkskörpern eine zusätzliche Umweltzerstörung und die damit einhergehenden Gesundheitsschäden verantworten kann, doch sollte einem auch bewusst sein, welches Leid sich hinter diesen Produkten verbirgt. Die Verwendung von nachgewiesenermaßen umweltgefährdenden Folgeprodukten wie Quecksilberchlorid, Zinnober und Cadmiumpulver als effektgebende Komponenten soll zwar vorbei sein, jedoch hat gerade Cadmium in der Umgebung von Liuyang, einer Stadt, die in China auch als die Hauptstadt des Feuerwerks bezeichnet wird, eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Kontaminierte Ackerflächen, krebserkrankte Menschen, kontaminierter Reis und Gemüse in der Nahrungskette sind die entsetzlichen Folgen.



# Wir Konsumenten haben es in der Hand ...

**Nirgendwo auf der Welt wird mehr Feuerwerk hergestellt als im chinesischen Hunan. Zwei Drittel der deutschen Silvesterknaller kommen von dort und hinterlassen Umweltverschmutzungen, Kranke, Tote, und unmenschliche Arbeitsbedingungen.**

**Es gibt in der Feuerwerksindustrie zwei Städte, die zusammen 97 % des weltweiten Handels ausmachen: Liuyang in China mit etwa 1700 Fabriken und die Feuerwerk Stadt Sivakasi im Süden Indiens im Bundesstaat Tamil Nadu mit seinen 800 Feuerwerksfabriken und ein Synonym für Kinderarbeit.**

Laut der Kinderschutzorganisation „Bachpan Bachao Andolan“, deren Gründer Kailash Satyarthi ist, der den diesjährigen Friedensnobelpreis erhielt, müssen dort sogar schon 5-jährige Kinder mit den für Feuerwerkskörper benötigten gefährlichen chemischen Substanzen hantieren.

**Wir VerbraucherInnen haben es in der Hand: Kaufen wir keine Feuerwerkskörper mehr, werden die Discounter diese Artikel aus ihrem Sortiment streichen. Das wäre ein Erfolg – unserer Umwelt und den Tieren zuliebe. Denn auch die Tiere leiden gerade in der Silvesternacht unter dem enormen Lärm, die diese Feuerwerkskörper verursachen.**

Quellen: „Geh hin, wo der Pfeffer wächst: Reisenotizen aus Nepal und Indien“, E. Hager, bibliothek-verlag; <https://netzfrauen.org/2014/12/29/der-bittere-beigeschmack-vom-feuerwerk/>; Berliner Zeitung 29.12.07 B. Bartsch

# Vorbild Japan ...

- Zu Silvester wird gar kein Feuerwerk gemacht.
- Privates Böllern gilt als unfein und primitiv und den Lärm würde man seinen Nachbarn niemals zumuten.
- Wenn man Feuerwerk will, so läßt man es von einem Profi planen und ausführen, so kommen wundervolle brillante Inszenierungen zustande.
- Feuerwerk ist in Japan Kunst und kann nur von echten Meistern dieser Kunst ausgeführt werden. Lange Lehrjahre und viel Erfahrung sind nötig, um eine Lizenz zu erhalten.

**... warum nicht auch bei uns ?**